



# Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Vom Bildungsprogramm zur gelebten Praxis

Susanne Viernickel

Alice Salomon Hochschule Berlin

- 
1. Der Hintergrund: Die Studie „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“
  2. Voraussetzungen und Bedingungen der Sprachförderung in deutschen Kindertageseinrichtungen
  3. Vom Bildungsprogramm zur gelebten Praxis I: Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen
  4. Vom Bildungsprogramm zur gelebten Praxis II: Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen
  5. Fazit

# 1. Der Hintergrund: Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung Fragestellungen



Unter welchen *konkreten* strukturell-organisatorischen Rahmenbedingungen arbeiten pädagogische Fachkräfte in deutschen Kindertageseinrichtungen?

Inwiefern können die in den *Bildungsprogrammen* formulierten Anforderungen *umgesetzt* werden?

Wie wird Qualität in Kitas praktiziert und hervorgebracht, welche *handlungsleitenden Orientierungen* der Fachkräfte lassen sich rekonstruieren und welche Erfahrungsdimensionen spielen dabei eine Rolle?

# 1. Hintergrund: Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung Untersuchungsdesign und Stichprobe



## Forschungsbericht



### Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung

– Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen –

Susanne Viernickel / Iris Nentwig-Gesemann / Katharina Nicolai /  
Stefanie Schwarz & Luise Zenker

Bundesweite schriftliche Befragung von Fach- und Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen mit Repräsentativität hinsichtlich Trägerschaft öffentlich / frei und Lage im Bundesgebiet Ost/West

Leitungen: 680 (25%); Erzieher\_innen: 1237 (23%);  
Einrichtungen: 704 (26%)

Durchführung von je fünf Gruppendiskussionen mit Einrichtungsteams in drei deutschen Großstädten sowie je eine pro Stadt mit Leitungskräften und lokalen Trägervertreterinnen und -vertretern → insgesamt 21 Gruppendiskussionen

Auswertung mit der Dokumentarischen Methode. Diese rekonstruiert das handlungsleitende, explizite und implizite Wissen der verschiedenen Akteure und die Genese dieser habituellen Orientierungen im Kontext spezifischer Erfahrungsräume



## Inhalte Fachkräftefragebogen

- A: Fragen zur Dienstplangestaltung und zu den Arbeitsbesprechungen
- B: Fragen zur Zusammenarbeit im Team und zur persönlichen Arbeitszufriedenheit
- C: Fragen zur Kindergruppe und zum Klein-Team
- D: Fragen zur Arbeit mit dem Bildungsprogramm
- E: Anforderungen aus dem Bildungsprogramm (Beobachtung und Dokumentation, Gestaltung Übergang Kita - Schule, Zusammenarbeit mit Familien, **Sprachförderung**, Qualitätssicherung und -entwicklung)
- F: **Wichtigkeit** verschiedener Bereiche der pädagogischen Arbeit
- G: Fragen zur Person
- H: Fragen zur vertraglichen Arbeitssituation

## Anforderungen in den Bildungsprogrammen

1. Beobachtung und Dokumentation
2. Sprachförderung
3. Zusammenarbeit mit Eltern
4. Gestaltung des Übergangs Kita-Schule
5. Qualitätssicherung und –entwicklung

Beschreibung der konkreten Anforderungen/Aufgaben und Kategorisierung



138 Aufgabenbeschreibungen

75%

33 konsensfähige Qualitätsziele



### **Der Bereich Sprachbildung – Sprachförderung in den Bildungsprogrammen der Bundesländer**

- **Der Bereich Sprachförderung hat hohen Stellenwert: in jedem Bildungsprogramm wird ihm ein eigenes Kapitel gewidmet**
- **Im Vergleich zu den anderen analysierten Dimensionen breiter Umfang: zwischen 2 und 24 Seiten, im Mittel knapp 8 Seiten**
- **Zusatzdokumente zur Sprachförderung in mehreren Bundesländern**
- **Insgesamt 27 verschiedene inhaltliche Anforderungen**

## 2. Bedingungen und Voraussetzungen für Sprachbildung und Sprachförderung

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

### Der Bereich Sprachbildung – Sprachförderung in den Bildungsprogrammen der Bundesländer

Anforderungen werden gestellt an:

- **Sprachanregungen und Sprechgelegenheiten, die in den Alltag integriert sind**

Regelmäßig in den Alltag integrierte sprachanregende Angebote wie Fingerspiele, Reime, Sprachspiele etc. anbieten

Jedem Kind zuhören und es zum Erzählen anregen

Kinder zur Beschäftigung mit Schrift und ersten Schreibversuchen anregen



## 2. Bedingungen und Voraussetzungen für Sprachbildung und Sprachförderung

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

### Der Bereich Sprachbildung – Sprachförderung in den Bildungsprogrammen der Bundesländer

Anforderungen werden gestellt an:

- die Selbstreflexion des eigenen Sprachverhaltens der pädagogischen Fachkräfte
- gezielte/geplante Aktivitäten mit der ganzen Kindergruppe bzw. in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern

Regelmäßige geplante und vorbereitete Gespräche mit einzelnen Kindern oder in kleinen Gruppen anbieten

Möglichst tägliches Vorlesen und Erzählen

Projekte,  
Bilderbuchbetrachtungen

## 2. Bedingungen und Voraussetzungen für Sprachbildung und Sprachförderung

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

### Der Bereich Sprachbildung – Sprachförderung in den Bildungsprogrammen der Bundesländer

Anforderungen werden gestellt an:

- den Umgang mit Zwei- und Mehrsprachigkeit
- die Beobachtung und Dokumentation von Sprachentwicklung

Förderung und Wertschätzung  
von Zwei- und Mehrsprachigkeit

Regelmäßige Beobachtung und  
Einschätzung des Sprachstands/der  
Sprachentwicklung

Lieder, Begrüßungsrituale oder  
das Vorlesen von Büchern in  
verschiedenen Sprachen

### Der Bereich Sprachbildung – Sprachförderung in den Bildungsprogrammen der Bundesländer

Anforderungen werden gestellt an:

- die gezielte Sprachförderung
- die Zusammenarbeit mit den Eltern in Bezug auf die Sprachentwicklung ihrer Kinder.

Umsetzung von  
Sprachförderprogrammen

Gezielte Sprachförderung mit  
einzelnen Kindern oder in  
Kleingruppen

Eltern über Sprachentwicklung ihrer  
Kinder informieren und sie in die  
Sprachförderung einbeziehen

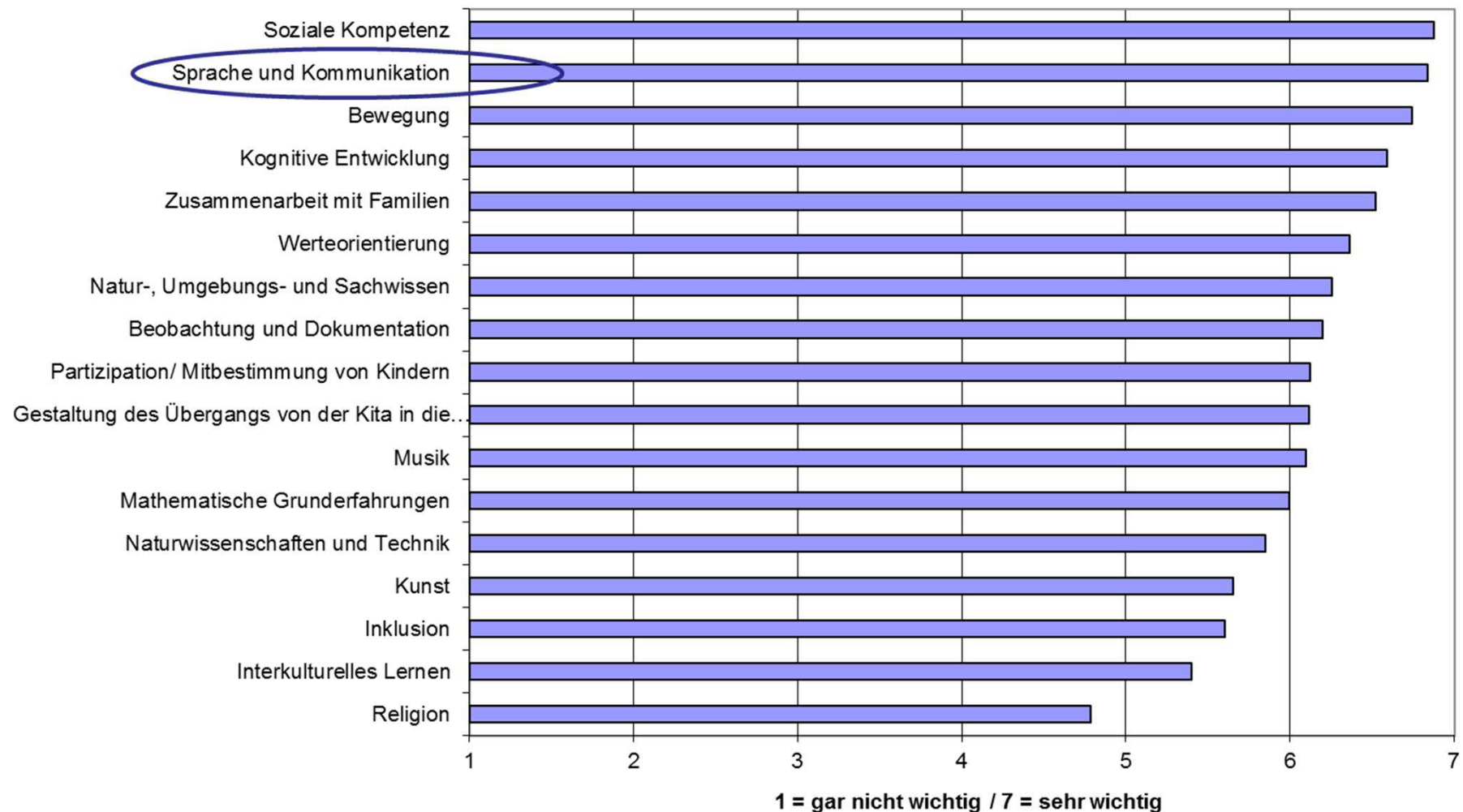
## 2. Bedingungen und Voraussetzungen für Sprachbildung und Sprachförderung

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

### Wichtigkeit des Bereichs Sprache und Kommunikation



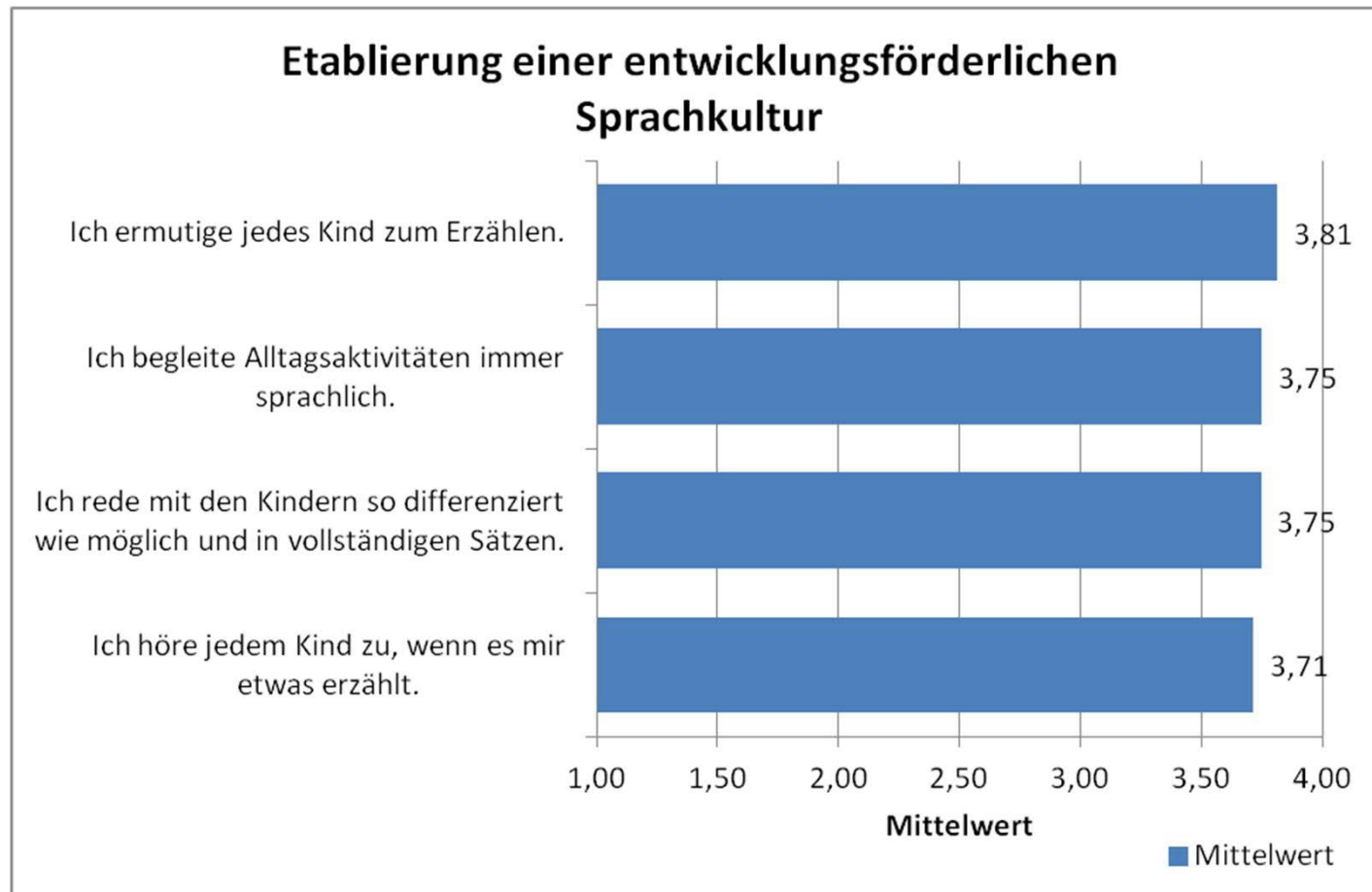
## 2. Bedingungen und Voraussetzungen für Sprachbildung und Sprachförderung

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

### Entwicklungsförderliche Sprachkultur: Selbsteinschätzungen



1=trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu, 3= trifft überwiegend zu, 4=trifft voll und ganz zu

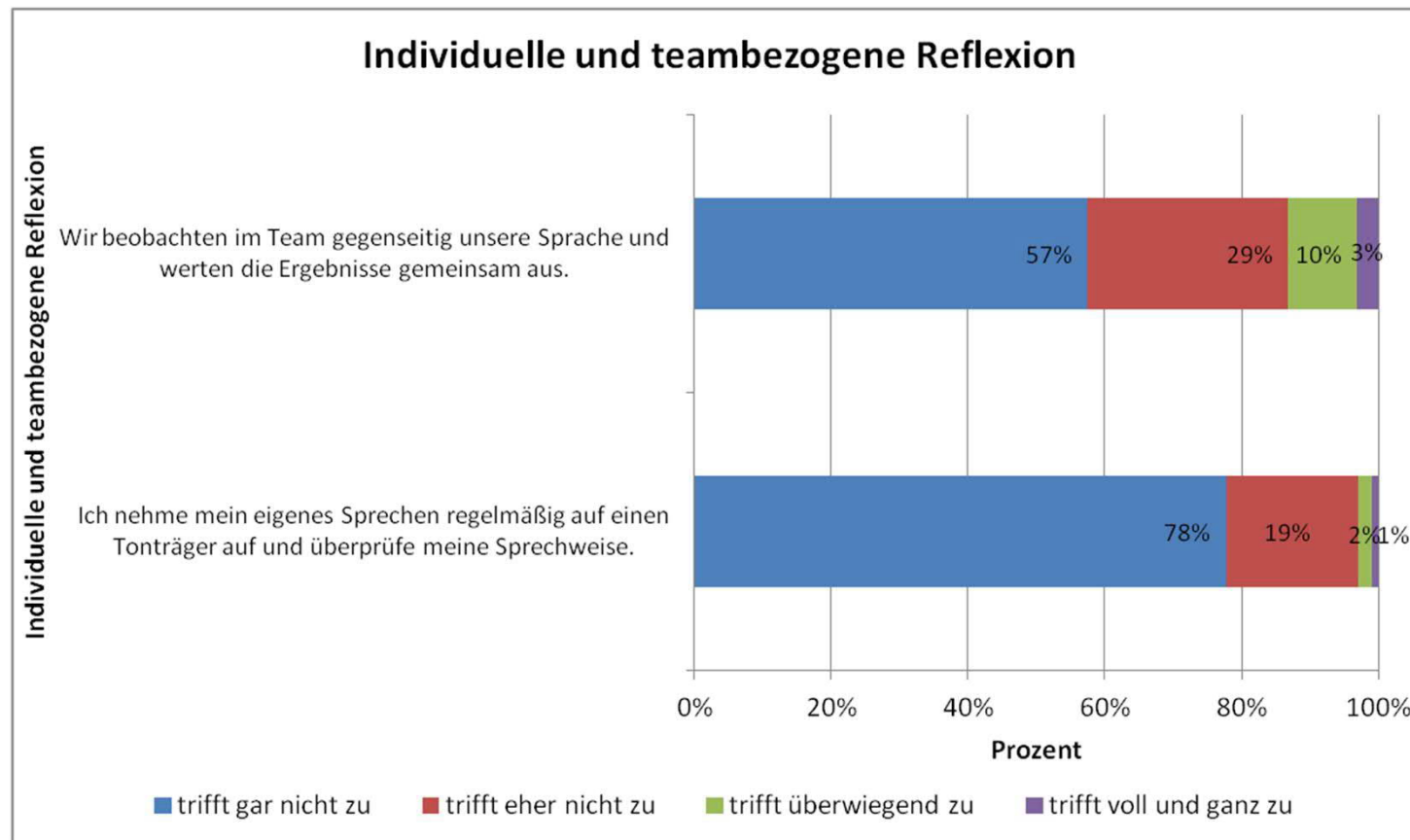
## 2. Bedingungen und Voraussetzungen für Sprachbildung und Sprachförderung

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

### Entwicklungsförderliche Sprachangebot: (Selbst-)Reflexion



### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

#### Alltagsintegrierte Sprachförderung

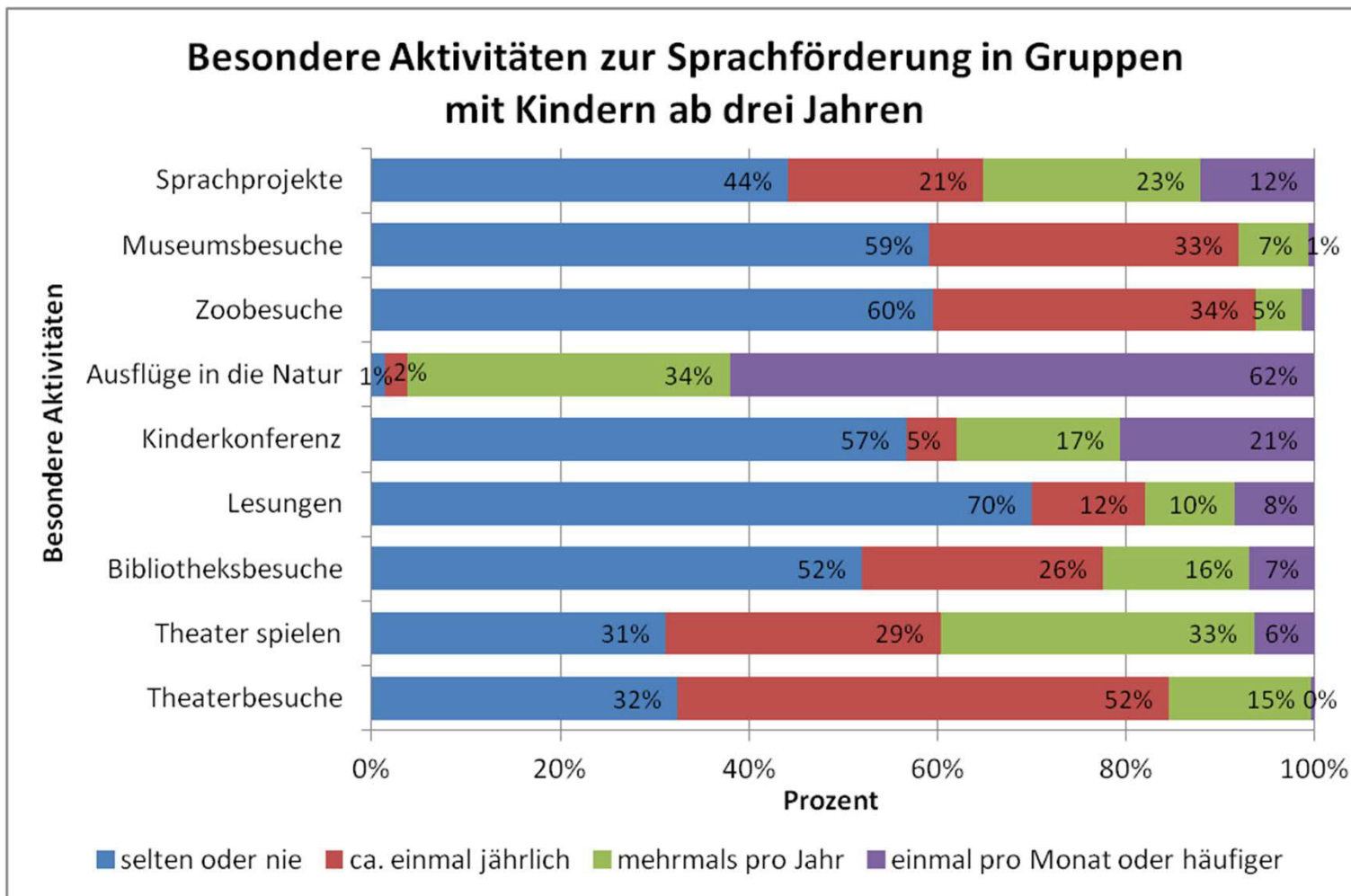
Welche der folgenden Aktivitäten finden in Ihrer Gruppe / Einheit regelmäßig statt?	n	selten oder nie	bei Gelegenheit	mind. 1x wöchentlich	täglich
Vorlesen von Geschichten	1.209	1,1	10,3	<b>30,4</b>	<b>58,2</b>
Erzählen von Märchen oder Geschichten	1.206	3,2	<b>34,5</b>	39,6	22,7
Dialogische Bilderbuchbetrachtungen mit einer kleinen Gruppe von Kindern	1.203	3,0	<b>33,8</b>	38,7	24,5
Gesprächsrunden mit Kindern	1.203	2,1	10,1	<b>26,9</b>	<b>60,9</b>
Fingerspiele und Reime	1.210	0,2	12,1	<b>27,4</b>	<b>60,4</b>
Singen mit Kindern	1.206	0,2	1,9	<b>11,4</b>	<b>86,6</b>
Musikalische Bewegungsspiele	1.201	4,6	16,5	37,2	41,7
Philosophische Gespräche	1.169	<b>33,4</b>	<b>47,9</b>	11,7	6,9
Sustained shared thinking (gemeinsames geteiltes Denken)	1.113	<b>56,8</b>	<b>28,1</b>	7,8	7,3
Erzählwerkstattarbeit	1.116	<b>66,7</b>	<b>23,8</b>	7,8	1,7
Aufschreiben, was ein Kind erzählt (Kinderdiktat)	1.190	<b>33,4</b>	<b>54,8</b>	9,0	2,8

### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences





### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

#### Wertschätzung und Förderung von Mehrsprachigkeit

	n	<u>1</u> selten oder nie° / trifft gar nicht zu*	bei Gelegenheit ° / trifft eher nicht zu*	mind. einmal wöchentlich ° / trifft überwiegend zu*	täglich ° / trifft voll und ganz zu*
Im Alltag verwenden wir verschiedene Sprachen (z.B. zur Begrüßung). °	1.198	<b>53,2</b>	<b>29,4</b>	5,7	11,8
Wir nutzen zweisprachige Bilderbücher.°	1.198	<b>76,3</b>	<b>20,5</b>	1,8	1,5
Wir singen / hören Lieder in den Sprachen der Kinder.°	1.196	<b>40,4</b>	<b>37,3</b>	7,0	15,3
Die Familiensprache der Kinder ist für den Erwerb der deutschen Sprache wichtig.*	1.174	5,4	6,7	<b>29,9</b>	<b>58,0</b>
Sprachmischungen und Sprachwechsel sind normale Phänomene in der Sprachentwicklung beim Erwerb der Zweitsprache.*	1.126	12,1	10,7	<b>37,1</b>	<b>40,1</b>
Ich kenne einige Wörter in den verschiedenen Sprachen der Kinder.*	1.166	22,8	25,0	32,6	19,6
Schriftzeichen verschiedener Sprachen sind bei uns für die Kinder sichtbar.*	1.164	66,5	22,6	5,2	5,7

### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

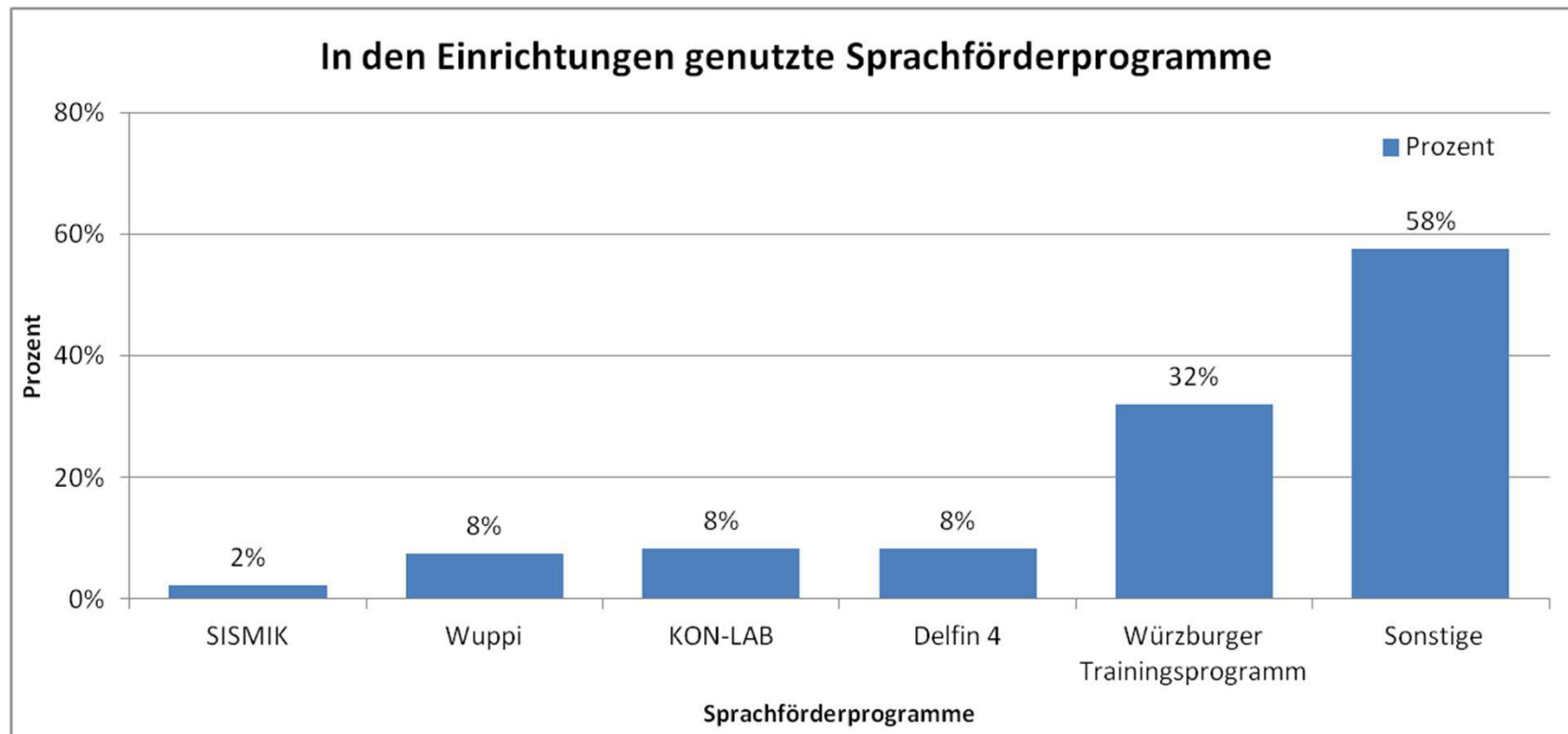
ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

#### Systematische Sprachförderung, -beobachtung und -dokumentation

- Insgesamt nutzen 39% der Befragten spezielle Sprachförderprogramme



### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

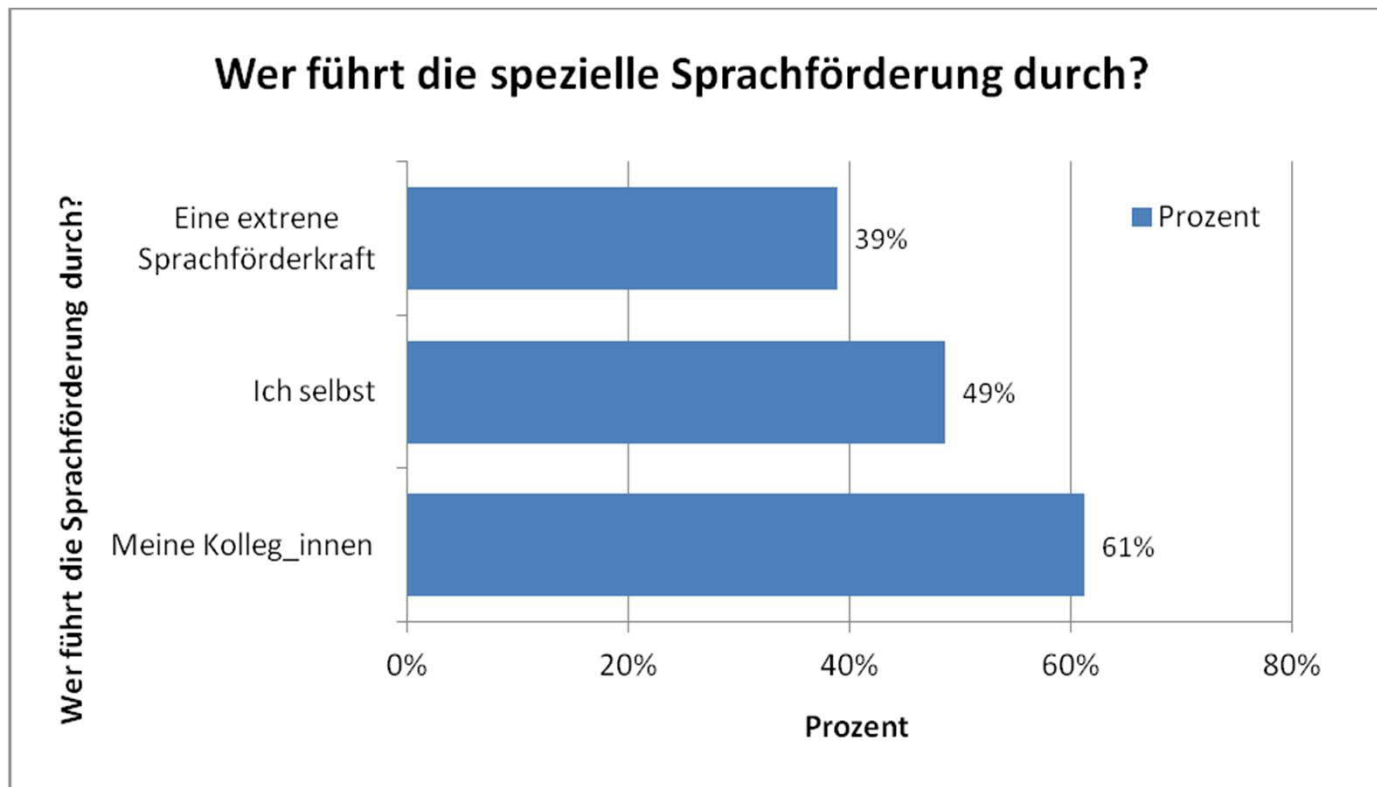
ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
University of Applied Sciences

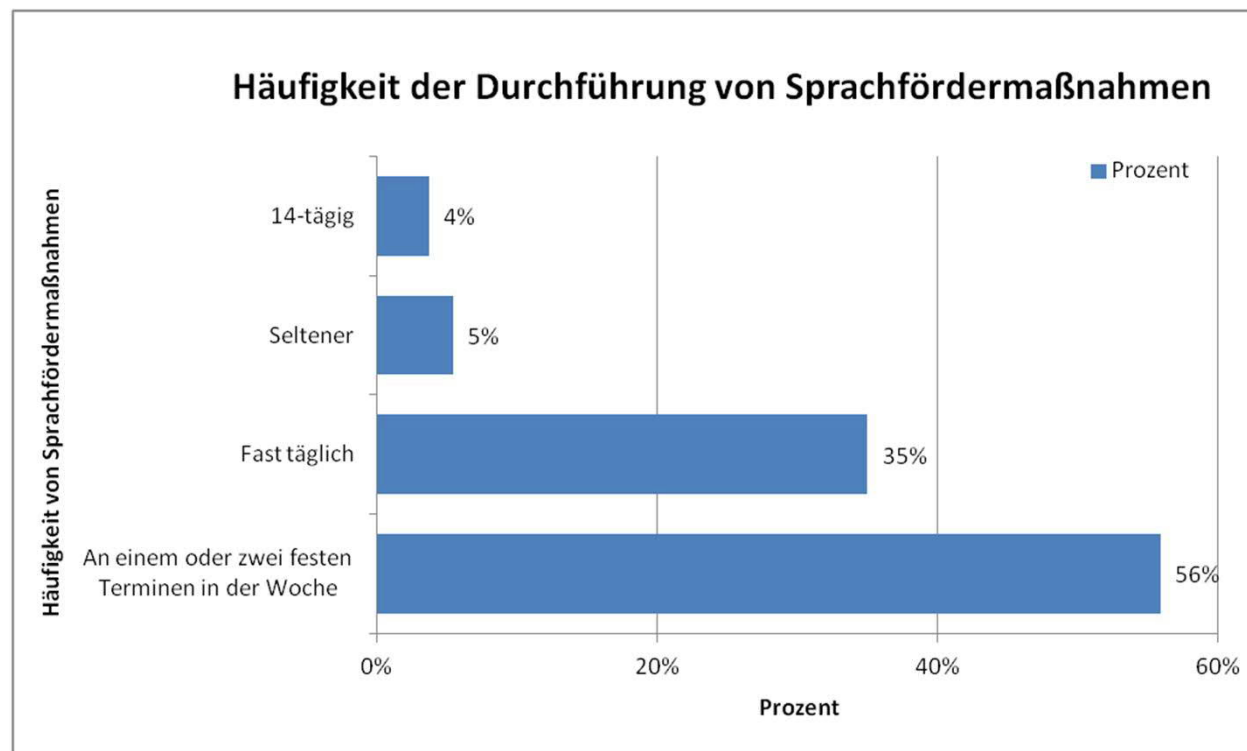
#### Systematische Sprachförderung, -beobachtung und -dokumentation

- Häufiger in Kitas im Einzugsgebiet eines sozialen Brennpunktes (51% vs. 37%)
- Häufiger in den alten als in den neuen Bundesländern (51% vs. 22%)
- Häufiger in Gruppen, in denen Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache betreut werden (53% vs. 25%)



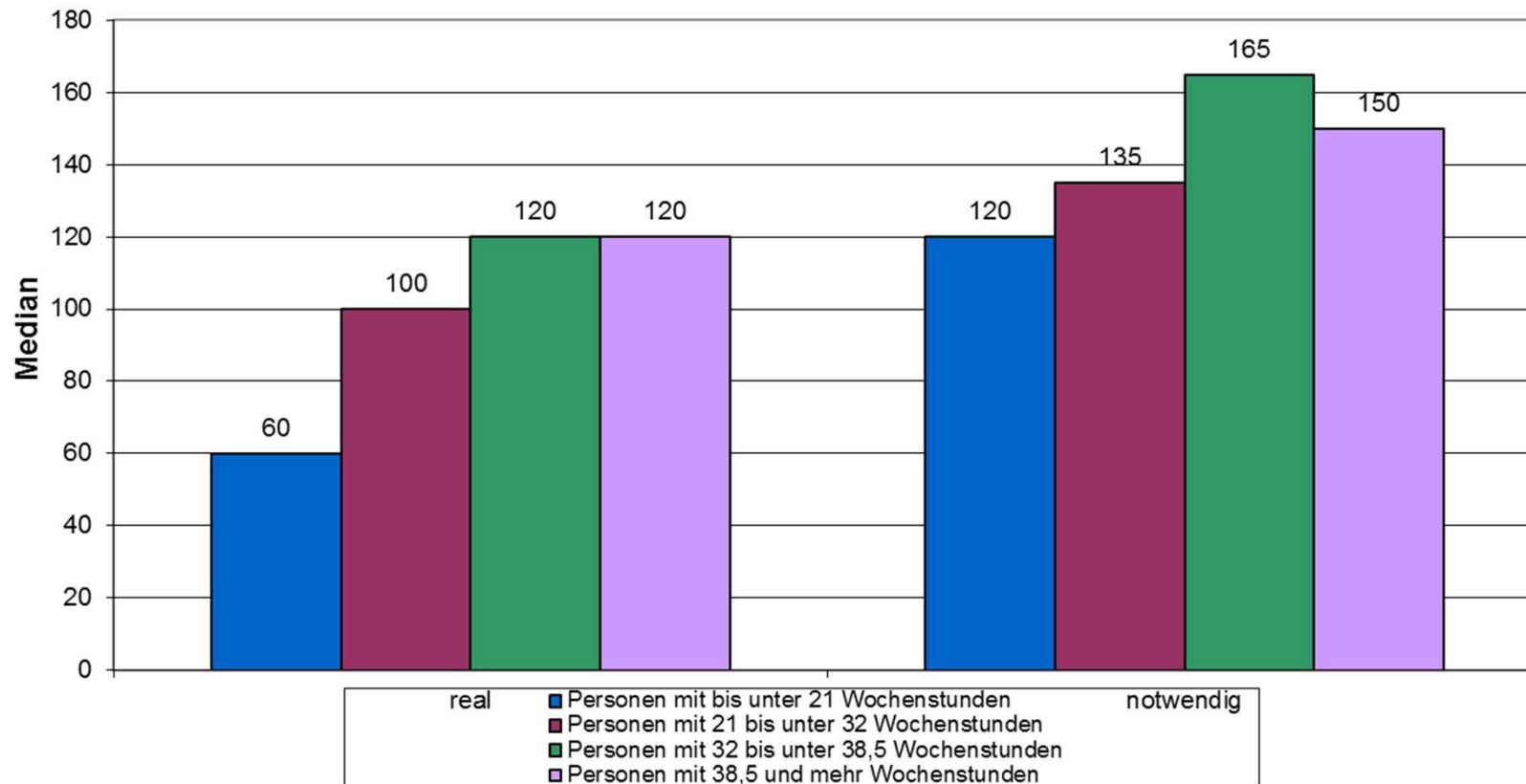
### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

- Sprachförderung als Einzelförderung (42%), in Kleingruppen bis zu 4 Kindern (52%) und in größeren Gruppen (58%) üblich
- Häufiger nur mit Kindern mit festgestelltem Sprachförderbedarf (70%); mancherorts auch mit allen Kindern (36%) oder zusätzlich mit Kindern, die mitmachen möchten (20%)



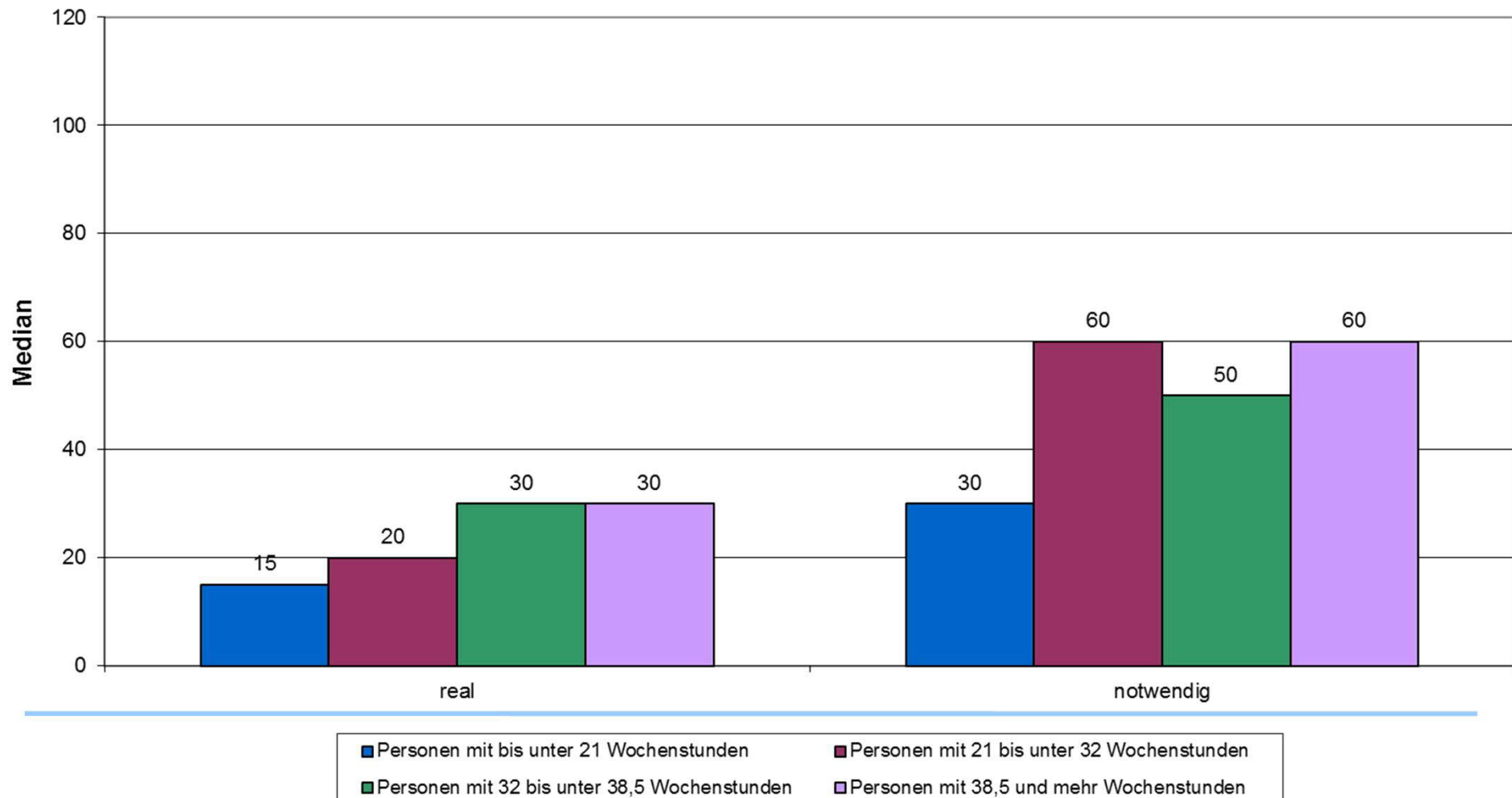
### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

#### Reale und notwendige Zeitkontingente für die Sprachförderung in der **direkten Arbeit mit den Kindern** in Minuten



### 3. Wie Fachkräfte Sprachbildung und Sprachförderung im Alltag umsetzen

#### Reale und notwendige Zeitkontingente für die Sprachförderung in der Vor- und Nachbereitungszeit in Minuten



## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

---

- Sprachförderung (v.a. als alltagsintegrierte Sprachförderung) steht in einem positiven Horizont
- Dennoch fehlt oft die Zeit für ruhiges Zuhören und intensive Dialogerlebnisse

*„Sie sind so sehr begeistert, dass sie dir erzählen wollen und du bist grad bei was anderem und hast dann auch nicht immer die Zeit, möchtest schon zuhören, und findest das auch schön, dass sie dir was erzählen. Aber das ist manchmal schon schwierig, dass man da halt dann nicht immer die richtige Zeit für hat, was eigentlich schade ist, weil es ist einfach so schön, wenn Kinder anfangen, eine Geschichte zu erzählen oder was sie zu Hause erlebt haben. (...) Das kann man eben auch nur machen, wenn man nicht unter Zeitdruck steht, oh nein, wir müssen uns total beeilen, weil jetzt gibt es Mittagessen, und die müssen noch gewickelt werden, dass die Grundbedürfnisse befriedigt sind.“*

---

## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

---

- Systematische Sprachförderung mit bestimmten Methoden oder Programmen wird kritisiert, weil die Rahmenbedingungen sehr ungünstig sind
- Manchmal wird die eigene Qualifikation als (noch) nicht hinreichend eingeschätzt

*„Ich meine die Kinder müssen die deutsche Sprache beherrschen, Punkt. Und dementsprechend müssen wir die Möglichkeiten bekommen, die Kinder in der deutschen Sprache zu fördern. Und das heißt auf hochdeutsch, wir brauchen Materialien dazu, wir brauchen Fortbildungen und Weiterbildungen dazu und wir brauchen den Erzieberschlüssel dazu und die Räumlichkeiten, weil wir ja auch irgendwo hin müssen und das machen müssen.“*

---



## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

---

### **Drei ‚typische‘ Umgangsformen mit den professionellen Herausforderungen**

- Typ 1: Pädagogischer Wertekern und professionelle Haltung als zentraler Orientierungshorizont – Reflexion und Herstellung von Passgenauigkeit (wertekernbasiert)
  - Typ 2: Das Bildungsprogramm als positiver Orientierungshorizont – Umsetzungsdruck und Anwendungsoptimierung (umsetzungsorientiert)
  - Typ 3: Das Bildungsprogramm als negativer Gegenhorizont – Distanzierung und Ablehnung (distanziert)
-

## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

### **Typ 1: Pädagogischer Wertekern und professionelle Haltung als zentraler Orientierungshorizont – Reflexion und Herstellung von Passgenauigkeit (wertekernbasiert)**

- Das im Bildungsprogramm implizierte Bildungs- und Erziehungsverständnis wird geteilt, bildet aber nicht den zentralen Orientierungsfokus der Teams
- Reflexives Verhältnis zum Bildungsprogramm: Aktives Herstellen von Passungsverhältnissen zwischen pädagogischen Grundorientierungen, den in den Programmen formulierten Anforderungen und den Rahmenbedingungen
- Sprachförderpraxis wird an die Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder angepasst
- Alltagsintegrierte Sprachförderung dient in erster Linie dazu, in einen offenen Austausch mit den Kindern zu treten und Zugang zu deren Perspektive zu gewinnen
- Sprachförderung knüpft an für die Kinder bedeutungsvolle Themen an; es werden lebensnahe Lernsituationen geschaffen
- Sinnlich-praktische Erfahrungen werden mit sprachlich-kognitiven Anregungen verbunden; Ressourcen der Kinder werden aktiv wahrgenommen und benannt
- Wertschätzung der Sprachen der Kinder und ihrer Familien

## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

---

*„Ich denke auch schon in Gesprächen, wenn man gerade so einzelne Gespräche hat mit einem Kind und sich mit ihm beschäftigt, was ihn auch grad interessiert, indem man auch selbst merkt, wie sie überlegen und Sachen probieren auszudrücken. In der Kommunikation miteinander finde ich immer ganz interessant, wenn man dann noch ein bisschen nachhakt und noch mal ein bisschen nachfragt, na wie hast du das jetzt gemeint, und man einfach wirklich merkt, da passiert was und wie man mit Sprache halt umgehen kann.“*

*„Die roten Beeren? Mmh. Schmeckt. Aber was ist denn das jetzt, ja? Johannisbeeren, (...) diese doppelten Hauptwörter da bei uns im Deutschen, immer lange Worte, mussten wir erst mal wieder klatschen, dann konnten sie das einigermaßen sprechen.“*

*„Die Kinder haben auch Stärken, die haben nur Sprachschwierigkeiten. Aber das bringt ja nichts wenn sie nicht verstehen, was der Lehrer ihnen auf Deutsch Mathematisches erklärt. (...) Das wird in der Schule nicht toleriert (.) das ist ein Problem der Schule, dass Kita und Schule sich nicht entgegen kommen, das sind zwei ganz verschiedene Welten, die Lehrer haben eine bestimmte Erwartung, was total schade ist, weil die Kinder haben total viele Stärken.“*

---

## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

---

### **Typ 2: Das Bildungsprogramm als positiver Orientierungshorizont – Umsetzungsdruck und Anwendungsoptimierung (umsetzungsorientiert)**

- Das im Bildungsprogramm implizierte Bildungs- und Erziehungsverständnis wird geteilt – die Fachkräfte wollen die Anforderungen möglichst optimal umsetzen
  - Das Programm kann nicht so umgesetzt werden, wie es für notwendig und gut gehalten wird; starker Druck, den Anforderungen möglichst vollständig und gut gerecht zu werden
  - Bei der Sprachförderung steht das systematische Einüben sprachlicher Kompetenzen im Vordergrund; hierfür wird das Alltagsgeschehen bewusst genutzt und meist der spielerische Charakter von Sprachförderung betont
  - Elemente traditioneller Sprachförderung werden mit einer am Kind orientierten und ressourcenorientierten Perspektive verknüpft.
-

## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

*„Sprachförderung findet bei uns eigentlich tagtäglich statt, indem wir mit den Kindern sprechen, mit ihnen üben, Reime machen, Lieder singen. Und dadurch, dass wir das so spielerisch immer wieder machen oder mit unserem Kalender-Stellen zum Beispiel, das hat sich so eingebürgert in den letzten Jahren; und es hat so ein extremes Ausmaß angenommen, wo so viel erreicht wird, was so toll ist und die Kinder sind da so heiß drauf; wo ich wirklich sagen muss, das war einer unserer besten Einfälle. (...) Wir machen täglich so etwa zehn Minuten im Morgenkreis, da stellen wir den Kalender, und wenn dann das Wort Frühling fällt, dann sagen die Kinder schon selbständig, ich kenn noch ein Wort das mit „F“ anfängt und dann gibt jeder seinen Beitrag, ich kenn auch eins, und ja, das läuft eigentlich mittlerweile schon recht selbständig.“*

*„Oder wenn wir mittags unsern Tischspruch sagen oder (...) bei mir gibt es zum Beispiel jeden Tag einen Wetterfrosch. Der muss sich mit seinem Namen vorstellen, der muss sagen wo er wohnt und was für Wetter ist. Und da hat man schon ein paar Sätzchen zu sprechen und da muss man schon ein bisschen üben dabei (...) und heute konnte mir mein guter Felix nichts sagen zum Tischspruch. Ich sag, ja dann lass dir mal was einfallen und hat er sich selbst einen Text einfallen lassen. Und das fand ich schon, es passte zwar nix so richtig zusammen, er hat aber sich Gedanken gemacht. (...) Er wollte nicht so da stehen, er wüsste nix und da hat (...) der sich so ein Verschen zusammengebaut und das fand ich richtig klasse. Auf die Idee zu kommen!“*

## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

### **Typ 3: Das Bildungsprogramm als negativer Gegenhorizont – Distanzierung und Ablehnung (distanziert)**

- Das im Bildungsprogramm implizierte Bildungs- und Erziehungsverständnis wird nicht in Gänze geteilt und zum Teil massiv abgewertet bzw. abgelehnt
- Die Fachkräfte haben den Eindruck, entgegen der eigenen Überzeugungen arbeiten zu müssen und halten an bewährten und ‚eingespielten‘ Handlungsorientierungen und -praktiken fest
- Methodenbasierte, systematische Sprachförderung steht in einem negativen Horizont. Sie wird als Bevormundung und Zwang empfunden und abgewertet
- Jede Form der sprachlichen Interaktion im Alltag wird als „Sprachförderung“ klassifiziert – unklar bleibt, wie genau die Qualität des sprachlichen Inputs sein soll

## 4. Wie Kita-Teams mit dem Anspruch der Sprachbildung und Sprachförderung umgehen

---

*„Sprachförderung gelingt eigentlich ja jeden Tag. Also Sprachförderung fängt ja schon an beim Guten-Morgen-Sagen. Das wird nur schnell vergessen. Also ich finde, da fängt Sprachförderung an, indem eine Erzieherin klares Deutsch spricht, ja, da fängt es an. Da findet Sprachförderung statt. Da braucht man sich nicht extra hinsetzen und sagen, und so machen wir das jetzt, oder mit dem Kind ganz hochtrabende Gespräche führen. Das ist der Alltag, in dem Sprache stattfindet.“*

*„Ich lass die dann auch erzählen irgendwie. Montagmorgen sag ich: Na, was hast du am Wochenende gemacht? Und dann erzählen die so. Und dann fängt das aber von ganz alleine an, ins Gespräch zu kommen. Und dann denk ich immer, o.k., ziehst du dich jetzt raus, lässt die selber dann reden. Das ist ja dann auch viel besser.“*

*„Und das Sprachlerntagebuch ist auch so vorgeschrieben, find ich. Ich finde das Anstrengendste daran, also dass man echt denkt: Oh nein, das Blatt musst du ja auch noch machen, und das Blatt; und man fühlt sich irgendwie so eingeschränkt, also das ist meine Meinung (..) da denk ich mir immer, ich find es irgendwie langweilig.“*

---

- Sprachbildung und Sprachförderung werden sowohl in den Bildungsprogrammen als auch von den pädagogischen Fachkräften als **sehr wichtige** pädagogische Aufgaben wahrgenommen
- **Alltagsintegrierte Sprachbildung** steht in einem positiven Horizont bei fast allen Fachkräften; sie wird jedoch sehr unterschiedlich verstanden und in pädagogisches Handeln umgesetzt.
- Methodenbasierte, systematische Sprachförderung richtet sich häufig an **bestimmte Zielgruppen** (Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache, Kinder mit sprachlichen Defiziten).
- Auch wenn diese mehrheitlich anerkannt wird, erschweren **problematische Rahmenbedingungen** (Zeit, Räumlichkeiten, Qualifikation) die professionelle Umsetzung
- Manche Teams orientieren sich primär an den durch Beobachtung und Gespräche ermittelten **Bedarfen und Bedürfnissen** der Kinder; andere eher an der strukturierten, optimalen **Umsetzung von Programmen** und Methoden



- Die Erwartungen und Anforderungen an die Fachkräfte, wie sie in den Bildungsprogrammen formuliert werden, müssen in ein **realistisches Passungsverhältnis** zu den jeweiligen strukturellen Rahmenbedingungen, zu den vorhandenen Ressourcen aller beteiligten Akteure im jeweiligen sozialen Umfeld, zum Kompetenzprofil und den professionellen Haltungen der Fachkräfte gesetzt werden.
- Qualitätssicherung und -verbesserung sollte immer an den **konkreten Bedarfen und Potenzialen in der Praxis** ansetzen: Die Kindertageseinrichtungen und Fachkräfte gehen aktuell sehr unterschiedlich mit den Bildungsprogrammen um und haben sehr unterschiedliche Vorstellungen von anzustrebender Qualität.

## Forschungsbericht



Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung

– Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle  
Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen –

Susanne Viernickel / Iris Nentwig-Gesemann / Katharina Nicolai /  
Stefanie Schwarz & Luise Zenker

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!